

100 Jahre Gesangverein Liederkranz Ötigheim

1899

Der erste Eintrag im Protokollbuch:

Geschehen den 6. August 1899

Es beschlossen heute, Friedrich Kohm & Wilhelm Kölmel, die nötigen Schritte zu thun, um einen Gesang Verein ins Leben zu rufen. Zu diesem Beschluß wurde eine Versammlung anberaumt, welche am 1. November 1899 im Gasthaus zum „Adler“ stattfand.

Es erklärten sich sofort 30 Männer (Mitglieder) bereit, dem Verein beizutreten & wurde derselbe somit gegründet.

Der Name des Vereins ist „Liederkranz“.

Zum Vorstand wurden gewählt : Friedrich Kohm
zum II. Vorstand Eduard Hammer
zum Verwaltungsrat : Karl Nold
 Josef Kohm
 Wilhelm Kölmel
 F.A. Kölmel
zum Rechner : Alois Kühn

Als Dirigent wurde Herr Hauptlehrer Nagel gewonnen.

Als Vereinslokal wurde der „Adler“ bestimmt, als Diener Jos. Kuhn gewählt.

Es wurden folgende **Statuten** vereinbart & zur Eintragung in das Vereins Register beim Großh. Bezirksamt Rastatt angemeldet.

1. Der Verein hat den Zweck, den Gesang zu heben, danach zu streben und zum Wohl einer gemeinschaftlichen Unterhaltung.
2. Der Verein besteht aus aktiven und passiven Mitgliedern, einem Vorstand, 4 Verwaltungsratsmitgliedern und einem Rechner.
3. Der Verwaltungsrat besteht aus aktiven Mitgliedern.
4. Mitglieder unter 18 Jahren werden keine aufgenommen.
5. Sollte ein Mitglied zum Militär einberufen werden, so kann es in seinen ersten Jahren ohne Aufnahmebeitrag wieder aufgenommen werden.
6. Jedes aktive Mitglied ist verpflichtet, jeder bestimmten Singstunde regelmäßig beizuwohnen, jedoch durch Verhinderung hat er sich beim Vorstand oder Dirigent zu entschuldigen.
7. Sollte ein aktives Mitglied ohne Entschuldigung die Singstunde versäumen, so hat er eine Strafe von 20 Pfg. in die Vereinskasse zu entrichten.
8. Jedes passive Mitglied hat das Recht, jeder Singstunde beizuwohnen.
9. Wird eine Generalversammlung abgehalten, so ist jedes Mitglied des Vereins verpflichtet, derselben beizuwohnen.
10. Bei Aufnahme eines Mitgliedes wird ein Beitrag von M 2 erhoben. Monatlicher Beitrag beträgt 30 Pfg.



Soweit der Originaltext, der auch als Faksimile abgedruckt ist !

Nach dem diesem Protokoll folgenden Mitglieder-Verzeichnis sind folgende Mitglieder gleich eingetreten:

Friedrich Kohm, Wilhelm Kölmel, Karl Nold, Josef Kohm , F.A.Kölmel, Eduard Hammer , Alois Kühn, Wilhelm Kühn, Xaver Ganz , Anton Kölmel I , Anton Kölmel II, Josef Kühn , Johann Wittmann , F.H.Wittmann , Max Wittmann , Adolf Kistner, Jakob Nold, Josef Karius, Josef Kuhn, Josef Kölmel, Josef Speck, Josef Kohm , Josef Hammer, Fr.A.Heid. , Karl Kölmel, Karl Heid, Anton Weinbrecht, Josef Kistner, Eduard Kambeitz, Friedrich Kühn.

Am 24.12., so dieses Verzeichnis, wurden die nächsten Mitglieder aufgenommen.

Seit dem Jahre 1863 gab es bereits den „Männergesangverein von 1863 Ötigheim“. Leider war aus dessen Protokollbuch aus jenem Jahr 1899 kein Wort über die Gründung des zweiten Gesangvereins in Ötigheim zu erfahren.

Bürgermeister war damals Josef Hornung, dessen Wohnhaus heute noch als schönes Fachwerkhaus in der Rathausstraße 12 steht. Katholischer Seelsorger war damals Andreas Schürer. Hauptlehrer August Nagel war seit 1880 in Ötigheim.

1901

Das Protokollbuch wird erst am 20. Februar 1901 fortgeführt.

Da fand die Generalversammlung statt, bei der „Vorstand Mauterer und Karl Kühn die Bestellung der Fahne übertragen wurde“.

Als Festplatz wurde der Garten der Firma Nagel (vermutlich der Garten beim „Grünen Baum“ –„Nagels“) bestimmt. Jedes Mitglied musste mit einem Beitrag von 3 Mark zu den Kosten der Fahnenweihe beisteuern.

Friedrich Kohm war als 1. Vorstand zurückgetreten, für ihn wurde Josef Mauterer einstimmig gewählt. „Dieser wird auf seinen Antrag wegen Geschäftsrückständen von den Gesangsstunden entbunden“.

In der Generalversammlung am 10.März 1901 wurde der bisherige erste Vorstand Friedrich Kohm gewählt.

Bei der Bundesversammlung des „Sängerbundes Eichelberg“ wurde der 30. Juni 1901 als Tag der Fahnenweihe in Ötigheim festgelegt.

Am 31. März 1901 unterschiedliche Auffassungen wegen der Farbe der Fahne. Die Abstimmung ergab 33 Stimmen für rot-braun und 17 für weiß-grün.

„Die Anfertigung der Fahne wurde dem Fräulein Schraft von Muggensturm zum Preis von 400 Mark übertragen.“

Beschluss:

„Die Festdamen betr. wurde beschlossen:

1. Dieselben müssen mindestens 18 Jahre alt sein
2. sie müssen sich einheitlich kleiden
3. die Fahnen-Jungfrau ist aus ihrer Mitte zu wählen“

„Hinsichtlich der Festführer hat man sich geeinigt, die Hälfte davon vom hiesigen Männer Gesang Verein zu nehmen, um damit das gute Einvernehmen beider Vereine zu bekunden und höchst möglich zu fördern,,



Josef Kölmel wurde am 26. Mai 1901 bei 62 abgegebenen Stimmen mit 50 Stimmen als der erste Fähnrich des Vereins gewählt.

Zur **Kleiderordnung** wurde beschlossen:

„daß der Verein beim Fest mit Gehrock, Cylinder und weißer Grawate zu erscheinen hat und daß auch Festdamen außerhalb des Vereins angenommen werden“.

Neben 37 Gesangvereinen waren zur Fahnenweihe auch der Militärverein, die Feuerwehr und der Arbeiterverein aus Ötigheim angesagt. Von den 37 Vereinen sind sieben nicht erschienen.

Neue Mitglieder mussten generell in Vorstandssitzungen als geeignet bestätigt und aufgenommen werden. Es erfolgte jeweils geheime Abstimmung. Jedes neue Mitglied erhielt eine Aufnahmeurkunde.

Eine Spende von zehn Mark für Grabgesang wurde als erste Einlage, als Grundstock für eine Sängerkasse angelegt.

Am 8. Dezember 1901 gab sich der junge Liederkranz neue Statuten.

Im § 1 war jetzt von einer „Pflegerstätte des deutschen Gesangs und von einem Hort des deutschen Liedes, einem Sammelpunkt froher, gutgesinnter Sänger“ die Rede. Die Statuten wurden jetzt auf 16 Paragraphen erweitert.

Laut Protokoll der Generalversammlung am 19. Januar 1902 betrug das Vereinsvermögen 479,33 Mark, die Zahl der Mitglieder ist mit 100 angegeben.

Kampfabstimmungen bei den Vorstandswahlen.

Josef Mauterer wurde als erster, Friedrich Kohm als zweiter Vorsitzender gewählt.

Schriftführer ist künftig Karl Kühn, Kassier Alois Kühn.

1903

Wahlen am 17. Januar 1903

Friedrich Kühn als Vorstand

Xaver Wittmann als Schriftführer

Am **14.02.1903** wird beschlossen, Vereinsabzeichen zu erwerben, die von den Mitgliedern selbst zu entrichten sind.

„Fahne und alle Vereinsutensilien werden in der „Feuerversicherung Helvetia St. Gallen“ im Wert von zwölfhundertfünfzig Mark bei Agent Leopold Bogenchütz versichert.“

Jahresprämie = 2 Mark

Die Vereinsabzeichen werden bei der Fahnenfabrik Koburg i.Th. bestellt.

Kosten = je 80 Pfennige.

Zum Preiswettsingen in Rüppurr muss jeder Sänger die Fahrt selber bezahlen. „Wegen dem Preiswettsingen in Karlsdorf wurde bestimmt, daß die Vereinskasse die Fahrt nach dorten zu entrichten hat, dagegen muß jeder Sänger den Eintritt bezahlen“.

Am **28. Juni 1903** beteiligt sich der Chor bei der Fahnenweihe des kath. Arbeiterturnvereins Ötigheim. (Von Pfarrer Saier gegründet)



Morgens Ausrücken zur Kirche und mittags auf den Festplatz. „Ferner wurde bestimmt, daß nur auf Verlangen ein Lied auf der Tribüne vorgetragen wird“.

16. August 1903

„Gehaltserhöhung des Dirigenten von 5 M auf 6 Mark pro Singstunde“

Bei den Generalversammlungen wird die Rechnung zu jedermanns Einsicht offen gelegt!

1904

16. Januar 1904 – Generalversammlung

1. Vorstand: Fr. Kühn	56 Stimmen
2. Vorstand: Friedrich Kohm	55 „
Schriftführer: Franz Xaver Wittmann	56 „
Kassier: Max Wittmann	54 „
Fähnrich: Josef Speck	53 „

1905

26. Mai 1905 – Generalversammlung

Vorstand Fr. Kühn hat sein Amt „aus nichtssagenden Gründen“ niedergelegt.

J. Mauterer wird mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Am 13. Januar 1906 wird Karl Kühn zum 1. Vorstand gewählt.

1906

30. September 1906

Erster Spieltag auf der Ötigheimer Freilichtbühne

Originalbericht aus Bildband Ötigheim

Man beachte die Passage:

„Auch die Gesänge gelangten in bester Weise zum Vortrag; ebenso hat der Gesangverein „Liederkranz“ die Pausen durch den gediegenen Vortrag von Liedern angenehm ausgefüllt“.

Der LIEDERKRANZ war also bei der ersten Aufführung auf der Ötigheimer Freilichtbühne aktiv dabei, als Pfarrer Josef Saier diese einmalige Einrichtung ins Leben rief!

Leider haben die Chronisten seinerzeit dieses besondere Ereignis mit keinem Wort in den Protokollbüchern erwähnt!

1907

1907 erringt der Liederkranz-Chor in Bulach beim Wettsingen einen „1 a Preis mit Erbgroßherzoglichem Preis“.



1908

1. Mai 1908

Maientour nach Steinbach, Varnhalt, Yburg .

Das zehnjährige Stiftungsfest wird geplant

Bei der am 20.09.1908 in Balg stattfindenden Bundesversammlung des Eichelberger Sängerbundes wird vom Liederkranz der Antrag gestellt, „daß das Bundesfest mit Preissingen unserem Verein zu seinem Stiftungsfest übertragen wird, aber der Verein behält sich das Recht vor: eine Klasse für Vereine, die nicht dem Eichelberger Sängerbund angehören, aber am Wettsingen sich beteiligen wollen, zu bilden“

Bei der vereinsinternen Abstimmung zu diesem Antrag waren 51 Mitglieder für das Preissingen, 17 dagegen.

Leider wurde dann aber dieses Bundesfest dem Männergesangverein Muggensturm (50.Stiftungsfest) übertragen.

Anscheinend macht sich Unmut breit. „Mit der Abmeldung vom Eichelberger Sängerbund wird noch bis zum Jahresschluß zugewartet“.

Erste Erwähnung der Freilichtbühne - Das Zelt auf dem Tellplatz -

Am 28.11.1908 wird eine Anfrage von Pfarrer Saier behandelt, „die Mitwirkung bei der Tell-Aufführung betreffend“.

„Der Hochw.Herr Pfarrer Saier teilt dem Verein mit, daß er auf nächsten Sommer die Tellaufführung geplant hätte, wofür er den Platz an der Sandgrube, an welchem das Tillispiel stattgefunden, ausersehen hätte. Um den Besuchern dieser Aufführungen Gelegenheit zu geben, sich während den Aufführungen unter einem gedeckten Raum aufzuhalten, beabsichtige er, ein großes Zelt erbauen zu lassen, so daß der ganze für die Zuschauer bestimmte Platz von jenem Zelte vollständig gedeckt würde“.

Weiter Originaltext:

„Da die Erbauung jenen Zeltes mit sehr großen Unkosten verknüpft ist, richtet er an den Verein die Bitte, darüber schlüssig zu werden, ob der Verein nicht gesinnt ist, das geplante Preissingen in jenem Zelte, gegen eine eventuelle kleine Vergütung nach Übereinkunft abzuhalten. Auch müßte der Verein bzw. einige Mitglieder die Verpflichtung übernehmen, bei jenen Aufführungen mitzuwirken. Die erste Tell-Aufführung sollte eventuell am 27.Juni 1909, dem Tag des Preissingens stattfinden.“

„Nach ziemlich heftiger Debatte kam man zu dem Entschluß, darüber geheim abzustimmen, ob das Preissingen in einem Lokale oder in jenem Zelte abgehalten werden soll. Von 62 anwesenden Mitgliedern stimmten 26 dafür, daß es in einem Zelte abgehalten wird und 35 Mitglieder stimmten für ein Lokal bzw. dagegen. Somit war der Antrag des Hochw. Herrn Pfarrer hinfällig.“



1909 – Zehn Jahre Liederkranz –

In vielen Sitzungen wird dieses große Ereignis vorbereitet. Der Austritt aus dem Eichelberger Sängerbund wird hinausgeschoben, „weil sonst unser Stiftungsfest beeinträchtigt werden könnte“.

Um die Vereinskasse von der Deckung der vorläufigen Unkosten, welche durch das Preissingen hervorgerufen werden, zu entheben, wurde beschlossen, daß jedes Vereinsmitglied (aktiv und passiv) einen FESTBEITRAG von 2 Mark zu entrichten hat. Der Betrag muss bis zum 15.Mai 1909 entrichtet sein. Falls das Preissingen nicht stattfindet, wird der Betrag, abzüglich der vorläufigen Ausgaben, wieder zurückerstattet.

Am 24.Januar 1909 ist wieder der Hochw. Herr Pfarrer Saier beim Liederkranz, um zu bitten, „daß der Vorstand darauf hinwirken möge, daß an der in Aussicht genommenen Tellaufführung die Mitglieder des Vereins vollzählig wie nur irgend möglich, sich beteiligen mögen“.

Harte Strafen!

In dieser Versammlung gab der Vorstand auch wiederholt bekannt, „daß die nach § 10 der Vereinsstatuten festgesetzte Strafe mit 20 Pfennigen für solche Sänger, die ohne Entschuldigung in der Gesangsprobe fehlen, wieder zur Durchführung gelangen.“ Seit 29.02.1902 wurde dies nicht mehr praktiziert „um den Streitigkeiten, welche wegen jener Strafe unter den Sängern entstanden waren, vorzubeugen.“

Sängerhoch!

Nach Schluß der Generalversammlung gedachte man den Herren Vorständen, Kassier und Schriftführer für ihre Mühewaltung durch ein Sängerhoch!

Wirtschaftliches Denken!

In der Versammlung am **26.03.1909** ging es um die Beteiligung am Preissingen in Muggensturm. Der Liederkranz war aufgrund seiner Stärke gebeten worden, in der „Klasse der Stadtvereine“ anzutreten.

Dem Sieger winkten der Ehrenpreis mit 120 Mark sowie ein Pokal. Der Liederkranz trat in der Regel mit 60 Sängern an. Er musste demnach den Festbeitrag mit (je 1 Mark) = 60 Mark und die Entschädigung – im Falle des Sieges – an den Dirigenten mit der Hälfte des Ehrenpreises = 60 Mark bezahlen.

Diese Teilnahme in der Stadtklasse wurde demnach abgelehnt, „weil damit dem Verein nur noch Unkosten erwachsen würden“.

Der „Haushaltsplan“ für das Stiftungsfest wird mit 1505 Mark in Ausgaben und 1510 Mark in Einnahmen mit einem kleinen Reinertrag erstellt.

An das großherz.Kabinett wird ein Antrag auf Stiftung eines Ehrenpreises von seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden gestellt.

Delegiertentag am 25.04.1909 im „Adler“

In der Generalversammlung am 5.Mai 1909 wird die Aufnahme eines passiven Mitgliedes mit 17 zu 44 Stimmen abgelehnt.

Wegen zu geringer Anmeldungen wird das Preissingen zum Stiftungsfest abgesagt.



Die Unkosten für das Preissingen mit 75,50 Mark werden auf die 123 Mitglieder umgelegt. Der Anteilsbetrag von 61,4 Pfennigen wird auf 70 Pfennige aufgerundet.

Negative Nachricht aus Karlsruhe

Das „Großherz. Geheime Kabinett gibt dem Verein bekannt, daß seine königl. Hoheit der Großherzog gütigst geruhe, nur bei 25 und 50-jährigen Jubiläen einen Ehrenpreis zu stiften!“

Das Stiftungsfest wird dennoch ein Erfolg.

Sänger, die zehn Jahre aktiv sind, erhalten als Geschenk eine Uhrkette. Im Programm ist auch ein Preisschießen erwähnt.

Kredite an Mitglieder

In der Sitzung am **24.09.1909** wird erwähnt, daß das an ein Vereinsmitglied ausgeliehene Kapital von 482,46 Mark nebst Zinsen und Zinseszinsen mit 560,19 Mark zurückgezahlt worden sei. (Zinssatz 4 ½ Prozent)

In diesem Protokoll sind auch die Zinsberechnungen ausführlich notiert!

In der **Generalversammlung am 09.Oktober 1909** in der „Blume“ gibt es gar einen Vereinsausschluß wegen Beleidigung.

1910

Am **03. Januar 1910** meldet sich der Liederkranz offiziell beim Bundespräsidenten, Herrn Sattler in Muggensturm, vom „Eichelberger Sängerbund“ ab.

29.Januar 1910

Franz Xaver Mauterer wird erster Vorsitzender mit 72 Stimmen, sein Stellvertreter Josef Nold erhält 37 Stimmen. Anton Kölmel wird Schriftführer mit 68 Stimmen, Wilhelm Kohm erhält als Kassier 67 Stimmen.

Der Vereindiener, dem damals neben dem Beitragseinzug viele andere Aufgaben zufielen, erhält eine „Diener-Vergütung“ von 30 Mark im Jahr und wird gleichzeitig beitragsfrei. Vergütungen neben Beitragsbefreiung werden auch dem Schriftführer und dem Kassier zugestanden. Der Kassier erhält im Jahr 10 Mark, der Schriftführer 5 Mark.

Zehnjährige Sängertreue wird durch Geschenke belohnt. Von den Zinsen des ausgeliehenen Kapitals werden „Prämien, in Form passender Geschenke“ für die zehnjährig aktiven Sänger angeschafft. Den Personenkreis regeln exakt ausgearbeitete Bestimmungen mit sechs Paragraphen.

1911

Am **07. Januar 1911** findet im „Hirsch“ die Winterfeier mit Chorvorträgen, Glückshafen und Theater statt.

Am **10.März 1911** wird im „Adler“ erstmals der Name des Dirigenten Behle genannt. Beim Preissingen in Pforzheim-Brötzingen ersingt sich der Liederkranz in der Oberen Landklasse einen 1a Preis (200 Mark in bar, Pokal und Goldmedaille).



Am **3. Februar 1912** wird in der „Rose“ die neue Satzung beschlossen.

Zusammen mit Wilhelm Heid und Johann Gießler wird Georg Hammer zum Ehrenmitglied ernannt. Der als Heimatdichter gut bekannte „Hammer-Schorsch“ hat auch über seinen Liederkranz Gedichte verfasst:

Georg Hammer , geb. am 11.03.1876 / gest. 22.10.1943

Wegen den Lokalen für das „Kränzchen“ oder den „Familienabend“ gab es in den vorangegangenen Sitzungen stets Kampfabstimmungen, weil mit der „Rose“ und dem „Hirsch“ zwei größere Säle zur Verfügung standen.

1913

Am **08. Juni 1913** in Appenweier erringt der Liederkranz den 1a Preis in der I.Klasse (Stadtvereine) mit Pokal, goldene Medaille und 90 Mark in Geld.

1914

Das „Kränzchen“ 1914 mußte verschoben werden, weil die Theaterstücke nicht rechtzeitig eingeübt werden konnten.

06. Juni 1914

„Am Fronleichnamstag findet eine kleine Unterhaltung (nachmittags 3 Uhr beginnend) im „Gasthaus zum Hirschen“ – bei günstiger Witterung im Garten – verbunden mit einem Glücksrad und Unterhaltungsmusik statt. Die Musik wird von den Mitgliedern bestritten.

Traurige Bilanz

Der erste Weltkrieg hinterläßt auch beim Liederkranz schlimme Spuren.

Im Protokollbuch sind die insgesamt 30 „im Felde der Ehre“ gefallenen Mitglieder benannt:

Tobias Kambeitz, Valentin Weingärtner, Wilhelm Weinbrecht , Anton Kalkbrenner, Wendelin Wild, Wilhelm Kühn, Anton Höfele, Bernhard Weinbrecht, Karl Kühn, Wendelin Nold, Johann Bretzinger, Wilhelm Kühn, Hyronimus Wingert , Adolf Kühn (Bierbrauer), Leo Weingärtner , Anton Wild, Friedrich Speck, Oswald Kühn, Friedrich Höfele, Wendelin Heid, Leo Speck, Albert Weingärtner, Sigmund Kraus, Karl Wild, Engelbert Kistner, Xaver Wittmann, Engelbert Kistner, Karl Kölmel, Andreas Kölmel und Anton Mauterer.

Nach dem Krieg ist der Wiederaufbau recht schwierig.

Der Vereinsdiener bekommt 50 Mark jährlich.

1919

02. August 1919 im „Grünen Baum“

Während der Erkrankung des Dirigenten Tränkle wird Herr Hauptlehrer Fuchs aus Durmersheim den Chor als Aushilfsdirigent betreuen.

29.10.1919

Familienabend mit Theaterstück im „Hirsch“



07.12.1919

Konzert im Gemeindehaus (heute Rathaus !)

Zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges soll eine Ehrentafel hergestellt werden, deren Anschaffungskosten durch Sammlungen gedeckt werden sollen.

Das Defizit in der Kasse „soll durch Erhebung von 1 Mark von den Mitgliedern erfolgen. Weitere 50 Pfennige zur Bestreitung des Fuhrlohnes beim Fahren des Dirigenten“

Weitere Sparmaßnahmen:

„In den Statuten fällt durch Abstimmung der Hauptversammlung der ganze Anhang fort, wonach 10-jährigen Mitgliedern durch Schenkung beehrt werden, ferner Ehrenmitgliedschaft fällt auch weg!“. Das Kassenvermögen beträgt = 1.761.56 Mark

1920

Auf die Generalversammlung am 18.Mai 1920 machte man „mit der Ortsschelle“ (Ortsdiener mit Schelle) bekannt.

Die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Mitglieder wurden besonders zum Sängerabend eingeladen. Essen und Bier wurden aus der Sängerkasse für sie bezahlt.

15.August 1920

wurde ein Waldfest veranstaltet. Die „Musiker des Vereins“ machten musikalische Unterhaltung. Der Liederkranz scheint damals eine eigene Musikkapelle (-gruppe) gehabt zu haben.

Waldfest mit Glücksrad, Preisschießen und Kegeln. Mit der Abwicklung wurde eine Vergnügungskommission gebildet.

Beim Tanzabend gab es „Tanzbändele“, Mitglieder 2 Mark, Nichtmitglieder 5 Mark.

Bestellung: 1500 Scheiben, 3000 Stück Schrot

Preise: 3 Schuß eine Mark ; Glücksrad : eine Mark ; Kegeln : 3 Wurf eine Mark

1921

Für das „Kränzchen“ 1921 wurde Blechmusik verpflichtet, 60 Mark Honorar.

Kassenvermögen 1920 = 2.932,19 Mark

16.Februar 1921 / Generalversammlung im „Adler“

1. Vorstand: Franz Xaver Mauterer 45 Stimmen

2. Vorstand: Wilhelm Kölmel 54 „

Kassier: Wilhelm Kohm 50 „

Schriftführer: August Weingärtner 63 „

Notenverwalter: Emil Wittmann 60 „

Beisitzende: Johann Nold, Josef Weingärtner, Wilhelm Ganz, Melchior Kölmel, Hermann Speck, Karl Kölmel, Hermann Hosang, Adolf Kühn.

Vereinsdiener = Lorenz Bretzinger (80 Mark pro Jahr Entschädigung)

Der Vereinskassier erhält jährlich 25 Mark, der Schriftführer 15 Mark aus der Vereinskasse.



05.Juni 1921

Preissingen in Bietigheim. Stadtklasse 1a – Preis (145 Punkte), Pokal, Medaille und 500 Mark in bar

Zum Ausflug am **23.Oktober 1921** nach Eisental, Steinbach wurde Blechmusik mitgenommen.

Vom Preissingen in Bietigheim wurden 403 Mark an die aktiven Sänger ausgeschüttet.

1922

05.Februar 1922, „Rose“

„Das Gehalt des Dieners wird auf 150 Mark erhöht „

„Es wurde schon oft erwähnt, eine neue Fahnen spitze anzuschaffen indem die alte unglücklich ein Glump ist.“ Wilhelm Ganz schlug eine Tellersammlung in der Rose vor, die 271 Mark erbrachte.

16.September 1922, „Adler“

„Wegen unpassender Äußerungen des ersten Vorstandes dem Herrn Dirigenten Fuchs gegenüber, wurde ersterer nach § 29 der Satzungen aus dem Verein ausgewiesen, nachdem er 19 Jahre dem Verwaltungsrat angehört hatte, 16 Jahre als erster Vorstand und 3 Jahre als Schriftführer.“

Der Beitrag für Mitglieder wurde auf zehn Mark erhöht.

Eduard Kühn wurde zum Vizedirigenten ernannt, Albert Kühn wurde Sängervorstand.

1923

Januar 1923, „Schiff“

Kassenvermögen = 35.935,17 Mark

Am Fastnachtsonntag wird im „Hirsch“ ein „Kappenabend“ durchgeführt.

„Wenigbemittelte Mitglieder brauchen nur die Hälfte des Beitrags zu zahlen“

Der Verein hat einen Flügel gekauft. In der bestehenden Feuerversicherung wurde der mit 500.000 Mark versichert. Das übrige Inventar wurde ebenso auf 500.000 Mark Versicherungssumme erhöht.

Xaver Kohm wurde zum Fähnrich ernannt.

Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind, zahlen einen Jahresbeitrag von 100 Mark.

Der Dirigent erhält als Jahresgeschenk = 5000 Mark

Zur Tilgung der „Schulden wegen des Flügels“ wurde ein Unterhaltungsabend auf Ostermontag festgesetzt.

Am 14.März 1923 (Hotel Tell)

beschloß die Versammlung den Beitritt zum Mittelbadischen Sängerbund.

Die Anmeldung erfolgte mit 80 Sängern.

Die Strafgelder wegen unentschuldigtem Singstunden-Fehlen wird auf 100 Mark festgesetzt.

Der „Adler“ steht als Vereins- und Probenlokal in der Kritik.



Mitgliedsbeitrag 5000 Mark am **24.06.1923** in der „Rose“ beschlossen.
Beschuß = daß künftig auch Frauen zum Festausschuß zugezogen werden sollen. Neben dem Festausschuß (Burkhard Kohm, Lorenz Nold, August Krebs und Wendelin Kölmel) wurden als „Jungfrauen“ auserwählt: Frieda Kühn, Luise Kohm, Anna Karius, Frieda Speck, Anna Speck, Magdalena Kölmel, Anna Fischer, Elise Hammer und Franziska Mauterer. Als „Ehrendame“ wurde Anna Fischer bestimmt.

Das „silberne Jubiläum“ wird vorbereitet

Schon am **8.Juli 1923** traf man sich im Adler zur Vorbereitung für das 25.Stiftungsfest. Da war auch Bürgermeister Karl Kühn dabei, der für die Gemeinde die Stiftung eines Ehrenpreises zusagte. Einen solchen stiftete auch der Männergesangverein 1863, ebenso der Volksschauspielverein (Ziegler) und die Feuerwehr (Jüngert).
Sänger Wilhelm Kohm gab eine „Hochzeitsspende“ von 100.000 Mark in die Sängerkasse.

Der Vereinsbeitrag wurde nun monatlich festgesetzt!
Oktober 1923 = zehn Millionen Mark (Inflation!)

1924

Vereinsvermögen am **26.01.1924** = 150,56 Mark

27.03.1924 in der „Rose“

Das Festpräsidium für das 25. Vereinsjubiläum:

Bürgermeister Kühn, Amtmann Kühn,

Herren Heid, Hammer, Möller, Schauber, Kohm, Kölmel und Hammer (KA).

Empfangsausschuß: August Weingärtner, August Lusch, Egidius Weingärtner, Johann Kohm, Hermann Hunger

Wirtschaftsaussch.: Friedrich Wild als Obmann

Wilhelm Lögler, Eduard Kambeitz, Nikolaus Karius, Basilius Hammer.

Gautionsaussch.(?): Josef Kuhn, Johann Nold, Burkhart Kohm und Joachim Weißbecher

Ausrufer der Vereine: Josef Speck I, Josef Speck II

Ordner: Friedrich Kölmel

Festreiter: Xaver Ganz

Schiedsgericht: Friedrich Kohm,Josef Weingärtner,Lorenz Höfele,

Zierkommission: Xaver Nold,Xaver Gallion,

Kasse: Wilhelm Kohm, Karl Kölmel, Johann Nold, Emil Wittmann, Anton Weingärtner, Friedrich Kohm jun.

Kontrolle der Sänger: Wilhelm Kühn und Jakob Nold

Das Fest fand im Garten des Melchior Kohm statt.

Perfekte Organisation dieses Festes mit vielen Ausschüssen und Gruppen.

Beim Preissingen starteten in der Landklasse bis 30 Sänger = 6 Chöre

Landklasse bis 60 Sänger = 10 Chöre

Landklasse über 60 Sänger = 6 Chöre

Stadtklasse bis 50 Sänger = 4 Chöre

Stadtklasse über 50 Sänger = 3 Chöre



Der Überschuß des Jubelfestes wurde zur Bestreitung des Jahresausfluges nach Oberkirch am **19.10.24** verwendet. (freie Fahrt und Mittagessen).
Der „Reingewinn“ war im Protokoll mit 2.153,61 Mark angegeben.

08.10.1924

„Die Gesangsproben sollen sonntags , mitunter manchmal samstags abgehalten werden. Bei der jetzigen schlechten Bahnverbindung muß im Falle Samstag der Herr Dirigent mit Fuhrwerk nach Rastatt oder Muggensturm gebracht werden. Der Fuhrlohn soll durch Sammlung aufgebracht werden nach der Gesangprobe“.

21.12.1924 „Grüner Baum“

Einstimmig wurde beschlossen, daß Mitglieder welche bis zum Kassenabschluß nicht ihre Beiträge entrichtet haben, sich selbst ausschließen oder ganz ausgeschlossen werden sollen“.

1925

17.01.1925 im „Hotel Tell“

„Das Verhalten des Dirigenten den Sängern gegenüber gab verschiedenen Sängern Anlaß zu erklären, nicht mehr unter seiner Direktion zu singen“ Später konnte man sich wieder arrangieren.

01.08.1925 „Adler“

Neuer Beitragssatz:

ältere Mitglieder monatlich	50 Pfennig
Lehrlinge über 16 Jahren	25 Pfennig

Diener bestohlen!

„Dem Diener wurde der Geldbetrag von 143 Mark entwendet, wofür der Täter, welcher den Betrag nicht mehr in Besitz hatte, dem Verein eine versenkbare Nähmaschine nebst einer Regulator-Uhr als Ersatz leistete. Die Uhr wurde dem Diener zu 40 Mark überlassen, die Nähmaschine wurde zum Preise von 130 Mark unter verschiedenen Interessenten verlost und fiel auf Eduard Hammer.“

„In Anbetracht der hohen Verdienste welche sich Herr Ludwig Kohm, Photograph in Rastatt durch unentgeltliche Herstellung des Vereinsbildes verschafft hat, wurde er als Ehrenmitglied einstimmig aufgenommen“.

11.12.1925 im „Adler“

Für den Dirigenten werden monatlich 70 Mark ausgegeben, „es müssen aber monatlich vier Proben gehalten werden“.

Beim Gesangswettstreit in Pforzheim belegt der Chor einen zweiten Platz. In Odenheim ersingen sich die Liederkränzler einen 1 a-Preis.

Neue Mitglieder zahlen eine Aufnahmegebühr von 2,- DM.

Am **02.5.1926** ersingt sich der Chor beim Wettsingen in Bühlertal die „beste Tagesleistung“ – Pokal, Diplom, Medaille und 40 Flaschen Affentaler Wein.

Als Dirigentenpreis = ein 25 Liter-Faß vom guten Affentaler Rotwein.



Am 20.02.1927 im „Adler“

waren bei der Generalversammlung 93 Mitglieder anwesend, was den Vorsitzenden veranlasste, „sein tiefes Bedauern auszusprechen, daß nur 93 anwesend waren“.

Am 02.03.1927 „Hotel Tell“

wurde beschlossen, „die Schuldscheine zu erneuern und den Zinsfuß auf 6 % festzusetzen.

In den Sitzungen wurde einzeln darüber beraten, wer arbeitslos wurde und damit keinen Beitrag zahlen mußte. Der beim Preissingen in Bischweier gewonnene Wein wird – je Sänger ein Viertele – gleich aufgeteilt. Kranke Sänger erhielten je eine Flasche Wein, der Rest wurde verlost.

Am 15.05.1927 beteiligte sich der Chor beim Gesangswettstreit in Gemmingen mit der besten Tagesleistung. Der „erste Staatspreis“ wurde groß gefeiert und Dirigent Fuchs erhielt als Dirigentenpreis einen wertvollen Dirigentenstock nebst Etui.

Ausflug und Konzert in Bühlertal

„Wegen der allzugroßen Gefährlichkeit des neuen Weines bittet der zweite Vorstand, so bald als möglich die Rückkehr anzutreten“.

1928

05.02.1928 ,GV im „Hirsch“

Der Verein zählt 340 Mitglieder. Vereinsvermögen 1628,06 Mark, Ausgeliehenes Kapital 1000 Mark, „Auf der hiesigen Kreditkasse 500 Mark.“

„Josef Weingärtner macht den Vorschlag, in Bezug auf besseren Probenbesuch Stimmführer zu ernennen, welche persönliche Agitation erteilen sollen“.

Echte Kameradschaft !

Am 23.12.1928 wurde im „Hotel Tell“ beschlossen, „dem verunglückten Mitglied EK den Betrag von 250 Mark zu übergeben, welche sich aus einer Sammlung ergeben haben.“ Dem Feuerwehrverein wurde ein Theaterstück für 8 Mark Entschädigung geliehen.

Bestandsaufnahme am 03.02.1929 im „Adler“:

Kreditkasse –Einlage 1470 Mark , Schuldscheine 600 Mark

51 Vereinsabzeichen á 8 Pfennige = 40,80 Mark

Vereinsvermögen insgesamt = 2.375,06 Mark

An Utensilien sind vorhanden:

1 Flügel, 1 Fahne mit Schleife und Köcher, 16 Pokale, 22 Medaillen,

22 eingerahmte Diplome, 1 lederne Notentasche, 2 Schränke, 1 Stuhlkissen, 7 Aufnahmeurkunden, 4 Ehrenurkunden, 1 Ehrentafel, 2 Fahnenkränze. 1 Vereinsbild, 1 Dirigentenstab mit Etui, 1 Taktmesser.

Der erste Vorstand Wilhelm Kölmel muß aufgrund seines Gesundheitszustandes von seinem Amt zurücktreten. Schließlich wurde der aufgrund einiger Vorschläge „zum Vereinspräsident befördert, was der mit bestem Danke und mit schmunzelnder Mine angenommen hat“.

„Diese Erhebung ist für ihn umso höher anzuschlagen indem in hiesiger Gemeinde er unter den bürgerlichen Vereinen der erste Präsident ist.“



„Nebenbei bemerkt – er möchte auf stets als Herr Präsident angesprochen werden.“

Der Verein genehmigt die Anschaffung eines kleinen Kassenschrankes.
Drei Mitglieder werden vom Verein ausgeschlossen, weil sie ihre Beiträge nicht bezahlen wollen.

1929

Das 30 Stiftungsfest steht an!

Am **9.Juni** wird gefeiert, verbunden mit einem Gausingen des mittelbadischen Sängergaues, an dem sich 35 Vereine beteiligten.
Festpräsident war Pfarrer Josef Saier, Gründer der Volksschauspiele, „welcher sich der Mühe unterzogen hat, dem Feste einen besonderen Glanz zu verleihen durch Veranstaltung eines historischen Festzuges.“ Der Protokollführer schrieb in seiner Nachlese: „der historische Festzug hatte eine derartige Anziehung, daß schätzungsweise 10 – 12.000 Menschen hier anwesend waren“.
Am Montag, 10.Juni, and die Volksbelustigung nach einem Kinderfestzug statt.

Neuregelung der Mitgliedsaufnahme:

„Im Probelokal wird eine Tafel aufgehängt. uf dieser Tafel sollen nun zukünftig die aufzunehmenden Personen namhaft gemacht werden. Erfolgt nach achttägigem Aushang von seiten der Mitglieder gegen die Aufnahme keine Einwendung, so steht dem Gesamtvorstand das Recht der Aufnahme zu“.

Auf dieser Tafel erschienen als erste Namen:

Josef Abele, Hotelbesitzer zum „Wilhelm Tell“
Heinrich Braun, Wirt zur „Rose“

1930

Am **11.Januar 1930** wird im „Hirsch“ Hauptlehrer Fuchs für 25-jährige Dirigentenschaft geehrt.

Zum 25.Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Saier schenkt der Liederkranz dem Jubilar das „Abendmahl in Silber getrieben“.

Chorleiter Fuchs wird anlässlich seiner Versetzung nach Furtwangen zum Ehrenchormeister des Liederkranz ernannt. Gleichzeitig wird beschlossen, ein größeres Foto des Geehrten im Vereinslokal „als dauerndes Andenken“ aufzuhängen. Das Foto wurde bei der GV am **7.2.1932** feierlich aufgehängt.

Der Nachfolger von Fuchs heißt Franz Müller (1931).

1933

Im **Januar 1933** wird eine neue Satzung beschlossen, die dem Amtsgericht vorgelegt wird. Dort wird der Liederkranz am 28.01.1933 in das Vereinsregister eingetragen.

Gleichschaltung am 18.07.1933 im „Schiff“

Anwesend ist der Ortsgruppenführer der NSDAP. „Die Gleichschaltung vollzog sich reibungslos“.



Am **4.11.1933** wird beschlossen, „den Mitgliedern in Rauental – Wirt zum grünen Baum – und Muggensturm – Wirt zum Ochsen – durch den Verein einen Besuch abzustatten und zwar an einem Sonntag, mittels Fuhrwerk“.

Der Vorsitzende heißt inzwischen „Vereinsführer“.

1934

Mit einem gelungenen Herbstkonzert wird das **35.Stiftungsfest** gefeiert.

1935

24.11.1935 – Kirchenkonzert mit Übertragung im Süddeutschen Rundfunk.

Am Tag zuvor wurden die Übertragungsleitungen montiert, Podien aufgebaut, der Übertragungswagen postiert. Die Feier in der Kirche begann um halb 3 Uhr. Neben Solisten spielte Alfons Leitz auf der alten Stieffel-Orgel.

Programmpunkte:

- Coral-Vorspiel von Händel
- Largo von Händel
- Fahr wohl du goldne Sonne von Beethoven
- Ave Maria von Schubert
- Litanei von Schubert
- Sanctus von Schubert

Danach folgte eine Feierstunde zum Totensonntag.

„Diese kleine Feierstunde übernahm nun der Rundfunk. Andächtig folgte man dem Gebet durch Geistl. Rat Saier und feierlich schmiegte sich sodann der Männer-,Frauen- und Schüler-Chor mit der „Kantate“ von Ludwig Baumann –„Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Hinterbliebenen zum Trost“ – in die Feierstunde ein.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben, Telegramme usw. sowie seitenlange Zeitungsberichte in den größten Tageszeitungen zollten dem Veranstalter Anerkennung und zeugen vom guten Gelingen dieses Konzertes“.

„Nur Einigkeit macht stark. Nur mit frohem Kameradschaftsgeist, treuer Zusammenarbeit und fleißigem Üben können Erfolge erreicht werden.“

Die Mitwirkenden erhielten Geldgeschenke, die „mitwirkenden Kinder je eine Wurst und ein Wecken“.

Schuldschein-Regelung

„Der landwirtschaftliche Betrieb des Schuldners wird bekanntlich durch das Reichsentschuldungsverfahren entschuldet. Der Verein hat seinen Gläubigerwert durch Barablösung beim zuständigen Entschuldungsamt geltend gemacht – bei einem Verlust von 30-40 % -.“



1936

Echte Volksgemeinschaft !

„Um den Ärmsten der Armen unter unseren Mitgliedern die Reise (Ausflug nach Donaueschingen 1936) möglich zu machen, wird im Verein ein sogen. Sängergroschen eingeführt. Einstimmig wurde beschlossen, von jedem Sänger 5 Pfennig pro Singstunde für diesen Zweck einzuziehen“.

Harte Welle!

„Wer als Verwaltungsratsmitglied bei Sitzungen oder Versammlungen dreimal unentschuldig fehlt, verliert das Recht Verwaltungsratsmitglied zu sein!“.
(08.10.1936 im „Adler“)

„Von den Ereignissen dieses Jahres sind besonders zwei hervorzuheben: Das eine war die Übernahme der Patenschaft für den Gesangverein Liederkranz Daxlanden, das zweite war unser Baumann-Konzert.“

Komponist Ludwig Baumann war an seinem 70.Geburtstag Gast in Ötigheim.

1937

Emil Wittmann wird Vorsitzender.

Am **12.02.1937** wird der im „Adler“ bei der GV gewählt, 2. Vorstand ist Wilhelm Speck, Kassier Wilhelm Kohm und Schriftführer August Weingärtner.

10.03.1937 im „Grünen Baum“

Nachdem der neu gewählte Vorsitzende Emil Wittmann nach reiflicher Überlegung sein Amt niederlegte, berief er eine Verwaltungsratsitzung ein“.

Josef Speck, den man nach dieser überraschenden Wende erst in den „Grünen Baum“ holen musste, übernahm das Amt des 1.Vorsitzenden.

Dezember 1937

Wegen Maul- und Klauenseuche muß das Liederkranz-Konzert abgesagt werden.

1938

Das Baumann-Konzert wird im Frühjahr 1938 in Karlsruhe wiederholt und für Rundfunksendung aufgenommen.

Das „Rundfunkgeld“ kommt gesamt in die Sängerkasse.

1938 – Die Politik greift ein !

Folgende Termine / Versammlungen werden vorgeschrieben:

- 30.1.: „Ein Volk hilft sich selbst“
- 12.3.: „Die Stärkung der Nation“
- 31.3.: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“
- 10.4.: Volksabstimmung
- 24.6.: „Großdeutschland“
- 2.10.: Erntedankfest
- 4.11.: „Arbeiten und opfern für Großdeutschland“



Ein „Oktoberfest“ wird das größte Ereignis des Jahres 1938. Organisiert von den beiden Gesangvereinen und dem Musikverein.

Fackelzug zum Festzelt, Chorsingen mit Musikbegleitung, Sprechchor „Einigkeit macht stark“.

Am Sonntag: Wecken durch den Musikverein, Großer Festbetrieb im Zelt mit gesanglicher, musikalischer und humoristischer Unterhaltung. Am Abend waren die vielen Festbesucher von einem „prächtigen Feuerwerk“ beeindruckt.

Am Montag gab es allgemeine Festbelustigung.

Auch dieser Erlös trug dazu bei, daß der Liederkranz zum Ausklang dieses Jahres sich einen neuen Flügel anschaffen konnte.

1939

04. Juni 1939, Das 40. Jubiläum wird gefeiert

In der Generalversammlung am 12.2. in Hirsch wird beschlossen, „den alten Flügel zu verlosen – 200 Lose á 50 Pfennige“, was einstimmig angenommen wurde.

Bürgermeister Max Nassall ist Festpräsident.

Das Fest mußte beim Propagandaamt und beim Sängerbund angemeldet werden. Das Festzelt der Brauerei HATZ maß 864 Quadratmeter. Die alte Fahne wird für das Fest bei Fa. Kindle in Karlsruhe ausgebessert. Bei der Bäckerei Kühn in der Rastatterstraße, bei Egid Weingärtner in der Bahnhofstraße („Rose“) und bei Hermann Speck an der „Schmiedgaß“ wurden Triumphbogen aufgestellt.

Zum Auftakt des Festes gab es ein Franz Philipp-Konzert mit Schülerchor, bei dem der Komponist anwesend war.

Nach dem Festzug gab es ein Konzertsingen im Zelt, beim Freundschaftssingen waren 13 Chöre aktiv.

1940

Am 16.03.1940

zählt der Liederkranz 326 Mitglieder, darunter 11 Ehrenmitglieder – 36 Mitglieder sind über 60 Jahre alt.

Nachdem viele der jungen Sänger zu den Waffen gerufen wurden, zählt der Chor noch 45 Sänger.

Den Kameraden an der Kriegsfront schickte der Verein jeweils eine Weihnachtskarte und zu Ostern ein Päckchen mit 30 Zigaretten.

Am **19. Mai** veranstaltete der Verein zwei Konzerte.

Eines für die in Ötigheim einquartieren Soldaten der Wehrmacht um 13.30 Uhr und eines um 16 Uhr für die Allgemeinheit.

„Unter dem Donner der Kanonen wurde zum Abschluß des Konzertes dem Vorsitzenden Speck zum 60. Geburtstag gratuliert.“

Am **8.12.** gab es in der „Sonne“ ein Liederkranz-Konzert zu Gunsten des WHW (Winterhilfswerk). Solisten des badischen Staatstheaters wirkten mit.

„Der Liederkranz kann stolz sein, in einem Kriegsjahr solchen Erfolg buchen zu können“.

Chormeister = Müller , Vizedirigent Karl Ganz.



1941

Fast 100 Mitglieder sind zum Wehrdienst einberufen.
Da Dirigent und sein Vize ausfallen, wird die Chorleitung kommissarisch Herrn Behle übertragen.

28.09.1941

Konzert zu Gunsten der Wehrmachtsangehörigen, Reinerlös 126,49 Mark.

1942

15.02.1942 – Behle wird Chorleiter

Der Krieg wirkt sich immer mehr negativer auf das allgemeine Vereinsleben aus.

1943

07.03.1943

Verein zählt 331 Mitglieder, davon zahlen 145 Beitrag – 127 sind zur Wehrmacht eingezogen. Bisher sind 17 Kameraden an der Front gefallen.

Vors. Josef Speck führte aus: „daß uns der Gesang in dieser schweren Zeit über vieles leichter hinweg kommen lässt“.

1944

13.02.1944

Lob für Vizedirigent Karl Ganz: „jeder tritt mit einer so großen Ruhe auf das Podium, wenn er nur unseren Ganzekarle sieht!“.

1945

1945 ruht das Vereinsgeschehen weitgehend.

1946

Am **22.02.1946** gibt es im „Hotel Tell“ die erste Singstunde mit anschließender Versammlung. Der Vorstand rettete die Kasse mit 367,37 Mark über diese schwere Zeit.

27.Juli 1946 –Neugründung des Vereins –

Im „Hirsch“ waren 81 Mitglieder anwesend.

Diese Generalversammlung begann mit einem herzlichen Nachruf für die im Felde gefallenen bzw. im Krieg verstorbenen Mitglieder.

Ludwig Kalkbrenner leitete die ersten Wahlen. Josef Speck führt weiterhin den Liederkranz. 2.Vors. wird Wilhelm Speck, August Weingärtner ist Schriftführer. Weil Kassier Sebald Hornung noch in Gefangenschaft weilt, übernahm Ludwig Kalkbrenner kommissarisch die Kassengeschäfte.

01.12.1946 – erstes Konzert nach dem Kriege, in Rastatt.

Anfrage an die Freunde in Amerika, zur Unterstützung der Vereinskasse monatlich 2 Dollar auf ein Konto einzuzahlen. „Das wäre dann, wenn sich unser Geld in Deutschland entwerten würde, ein Vereinsvermögen!“.



Behle bekam während des Krieges je Singstunde = 10 Mark Honorar

1948

01.03.1948

Mitglieder = 374 (37 davon sind noch in Gefangenschaft, 17 sind nach USA ausgewandert), 1947 traten 39 neue Mitglieder dem Liederkranz bei.
19 Mitglieder kehrten aus der Kriegsgefangenschaft heim.

Am **27.05.1948** wurde ein Chorkonzert in Gernsbach (Festhalle) mit 130 Sängern veranstaltet.

Währungsreform:

„Die durch die Währungsreform eingetretene Härte, besonders die des Vereins konnte für die erste Zeit gemeistert werden. Der Barbestand wurde ebenfalls abgewertet und somit verfügt man nur noch über 475.- DM.

Ein großes Entgegenkommen zeigte Chorleiter Behle, der selbstverständlich seine Singstunde weiterhielt. Seine Vergütung konnte ihm noch einige Zeit später gewährt werden“.

12.09.1948

Wiedergründung des Mittelbadischen Sängerkreises in Rastatt.

Erstmals gab es am ersten Samstag des neuen Jahres wieder eine Winterfeier im Vereinslokal „Hirsch“.

Das 50.Stiftungsfest wird vorbereitet.

Erste Festausschuß-Sitzung am **30.11.1948** im „Hotel Tell“

1949

22.Mai 1949 – Festkonzert – auf dem Tellplatz mit 2500 Zuhörern. Der Liederkranz glänzte mit 160 Sängern.

Beim Festbankett ehrte Bürgermeister Reuter 22 Liederkranz-Gründer und drei aktive Sänger für 50-jährige Aktivität.

17 Gesangvereine waren beim Sängertreffen auf dem Tellplatz dabei.

Bürgermeister Reuter würdigte die so erfolgreiche 50-jährige Geschichte des Jubelvereins und dieses große Sängertreffen unmittelbar nach dem Kriege „als sichtbares Zeichen des Lebenswillens unseres Volkes“.

Am 27.November 1949

veranstaltete der Liederkranz unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Werner aus Karlsruhe, welcher den Chor am 10.August 1949 übernahm, im Studentenhaus in Karlsruhe ein großes Chorkonzert.

1950

04.-06.August 1950

Teilnahme am Bundesliederfest in Karlsruhe

Gute finanzielle Bilanz der Jahre 1948/1949: Reinerlös 3.067,64 DM ,
Sparvermögen des Vereins = 3.367,37 DM + Flügel.



= Liederkranz zählt 412 Mitglieder

Schlechte Erinnerung an den Weltkrieg:

Gefallene Mitglieder = 47

Vermite Mitglieder = 13

19.03.1950 im „Schiff“

Erster Vorsitzender Speck wird in Würdigung seiner großen Verdienste zum Präsidenten ernannt, ihm wird gleichzeitig die Silberplakette überreicht. August Weingärtner wird zum Ehrenschriftfhrer ernannt, Wilhelm Ganz zum Ehren-Verwaltungsratsmitglied.

Wilhelm Speck wurde erster Vorsitzender, sein Stellvertreter: Lorenz Hfele.

Schriftführer: August Kuhn, Kassier: Ludwig Kalkbrenner

Beiräte:

Karl Merz, Walter Kühn, Karl Kalkbrenner, Hans Kuhn, Josef Speck, Artur Heid, Albert Kühn, Wilhelm Rieger, Adolf Wild, Isidor Kühn, Hans Kohm, Eduard Kambeitz, Johann Kuhn, Max Kölmel, Lorenz Nold, Eduard Stber.

Notenverwalter: Adolf Vogel , Vizedirigenten = Erwin Kühn, Eduard Hornung und Lorenz Hfele.

Sommerfest auf dem Gemeindeplatz

Die „Amerikaner“ Josef Hfele und Wilhelm Karius werden geehrt.

22.11.1950 –Liederkranz gestaltet Konzert in Gernsbach

Am **10.12.1950** wird erstmals „von den nicht gerade günstigen Saalverhltnissen in unserem Ort“ geschrieben.

1951

14.01.1951 Gruppentagung der Sngergruppe Hardt in der „Sonne“

Pfingsten 1951

Liederkranz singt beim Bundesliederfest in Karlsruhe in einem Sonderkonzert in der Stadthalle.

10.Juni 1951

Großkonzert auf der Freilichtbühne

01.09.1951

Die „Amerikaner“ Karius, Wittmann und Kölmel stiften je 100.-DM für neue Noten.

1952

Am 05.01.1952 , bei der Winterfeier in der „Rose“

„mußten schon eine halbe Stunde vor Beginn zum Teil alte und fleißige Sänger umkehren, weil sämtliche Plätze belegt oder reserviert waren. Da mußte die Vereinsführung vieles über sich ergehen lassen!“.



11.02.1952

Wichtiger Beschluß: „Um unseren Sängern einen Ansporn zu geben und gleichzeitig den fleißigen Sängern eine Anerkennung zu zeigen, soll ab der nächsten Winterfeier jedem Sänger, der alle Singstunden besucht, der SÄNGERBECHER überreicht werden.“

23.03.1952

Der monatliche Vereinsbeitrag wird auf 50 Pfennige, für Jugendliche auf 20 Pfennige festgesetzt.

1953

Pfingstsonntag 1953

Gelungenes Großkonzert auf der Freilichtbühne. 1500 Zuschauer

1954

28.März 1954 in der „Rose“

Da wurde die bange Frage bei der Generalversammlung gestellt „woran es denn läge, daß die Sängerzahl um ein gutes Drittel zurückgegangen sei?“

21.12.1954 im „Hirsch“ , außerordentliche Mitgliederversammlung

„Aufgrund der kürzlich erfolgten Steuerreform ist es Vereinen, deren Tätigkeit ausnahmslos nur kulturellen und gemeinnützigen Zwecken dient, möglich, von der Gewerbesteuer, die aus dem Gewinn bei Veranstaltungen zu entrichten wäre, befreit zu werden“. Dazu waren Satzungsänderungen notwendig.

Bis diese allerdings zum Tragen kam, waren zwei Abstimmungen (mit Sitzungsunterbrechung) notwendig.

1955

Erstes Konzert in der neuen Turnhalle am **27.03.1955**

Karl Kühn, der „Maler-Karl“ gestaltete diese frühlingsgemäß aus.

18.05.1955

Der Chor singt künftig beim 70., 75., 80. und 85. Geburtstag eines Mitgliedes bei dessen Wohnung ein Ständchen. Aktiven Sängern wird beim 50. oder 60.Geburtstag in der Singstunde singend gratuliert.

Die Teilnahme an einem Sängerfest in Schwetzingen brachte dem Kassier ein Minus von rund 400 DM.

11.05.1955

Für ausgeschiedene Verwaltungsmitglieder wurden Johann Kühn und Josef Kühn, obwohl keine Neuwahlen anstanden, in die Verwaltung aufgenommen.

Pfingsten 1955

Bundesliederfest in Karlsruhe. Zusammen mit dem Oratorienchor aus Karlsruhe setzte der Liederkranzchor mit der Aufführung des „Tedeums“ einen musikalischen Höhepunkt.



Josef Speck führt kommissarisch den Liederkranz, nachdem der erste Vorsitzende erkrankt ist.

Schreiner Anton Kühn erhält den Auftrag zur Herstellung eines Notenschranke.

1956

25.01.1956

Vorsitzender Wilhelm Speck hat schriftlich –wegen gesundheitlichen Gründen – seinen Rücktritt erklärt.

10.03.1956 im „Schiff“

Neuwahlen: 1. Vorsitzender	Josef Speck
2. Vorsitzender	Anton Höfele
Sängervorstand	Justin Kühn

10.04.1956

Gemeinsame Besprechung mit dem „Bruderverein“ MGV 1863 im „Tell“ wegen einem Gemeinschaftskonzert, vorgeschlagen von Lorenz Kömel. Diskussion, ob denn dieses Konzert auf dem Tellplatz oder in der Turnhalle stattfinden solle. Abstimmungsergebnis für die Turnhalle: 25:5

Der **27. Mai 1956** wurde festgelegt. Jeder Chor trat dort mit seinem Dirigenten in Aktion. Schade: die Turnhalle konnte nicht gefüllt werden!

Gleichzeitig einigte man sich auf ein gemeinsames Sommerfest.

28.10.1956

Der „Liederkranz“ vertritt den badischen Sängerkreis beim Großkonzert mit Spitzenvereinen aus der Bundesrepublik, organisiert von der Gesellschaft „Neue Chormusik Ludwigsburg“ und erhält höchstes Lob des Bundeschorleiters. „In übereinstimmenden Urteilen wird von den Experten der Liederkranz an erste Stelle gesetzt.“

1957

16.03.1957, GV im „Adler“

Liederkranz zählt 389 Mitglieder, davon sind 55 Ehrenmitglieder. Neue Mitgliederkartei wurde angelegt. Karl Nold wird als verantwortlich erster Fahnenführer bestätigt.

24.03.1957, Frühjahrskonzert in der Turnhalle. Von der Oper in Tokio als Solistin engagiert = Kayo Izaki, derzeit auf Studienreise durch Europa.

1958

26.02.1958 im „Tell“

Zur Auswahl schöner Volkslieder-Noten wurde ein „Musikausschuß“ gebildet, der zusammen mit dem Chorleiter die neuen Titel aussuchen soll. Mitglieder: Lorenz Höfele, Anton Höfele, Adolf Vogel und Karl Kalkbrenner.

15.03.1958 im „Schiff“

Großes Lob für den Chorleiter für dessen „aufopfernde und mustergültige Chorarbeit.“ – „Wir können glücklich sein, einen so vorzüglichen Chorleiter zu haben.“



390 Mitglieder / 58 Ehrenmitglieder . Es leben noch 11 Gründer. Karl Kalkbrenner wird zum Sängervorstand gewählt, Karl Nold zum Notenwart.

11.05.1958 – Vereinsausflug nach Erbach mit der Bahn und 150 Personen.
Die Fahrtkosten der Sänger wurden zu 80 % aus der Sängerkasse bestritten.

1959

20.01.1959 im „Grünen Baum“

Schwere Klagen wegen dem schlechten Besuch der Singstunden. Sebald Hornung aktiviert eine Gruppe, die auf Werbung zu den säumigen Sängern geht. Chorleiter Werner hatte gar mit der Niederlegung seines Amtes gedroht. Anton Höfele organisierte die Winterfeier mit Theaterstück.

Die „ziemlich mitgenommene Vereinsfahne“ muß erneuert werden. Angebot der Karlsruher Fahnenfabrik = 650.- bis 700.- DM. Spendensammlung wird aktiviert.

Festkonzert zum „60-jährigen“

in der Turnhalle. Werner wird für zehnjährige Chorleitertätigkeit geehrt. Ehrung auch für die noch lebenden 6 Gründer. Anschließend an das Konzert, Beisammensein in der „Rose“.

1960

19.03.1960 GV im „Schiff“

377 Mitglieder (50 waren anwesend), 53 Ehrenmitglieder , 5 Gründer leben noch!

Pfingsten 1960

Herausragender Auftritt beim Bundesliederfest in Karlsruhe. Mit dem Zyklus „Licht und Trost“ gestaltete der Chor das 4.Sonderkonzert: „von der Kritik als eine der reifsten Leistungen des Chores und seines Dirigenten gewürdigt“.

Gründung der Ötigheimer Kulturgemeinschaft.

1961

Anmerkung:

Ab **18.März 1961** werden die Sitzungsprotokolle nicht mehr handschriftlich, sondern mit der Schreibmaschine verfasst!

Schlechter und gleichgültiger Probenbesuch !

In der GV am **18.03,1961 im „Adler“** wird einmal mehr der „schlechte und teilweise gleichgültige Probenbesuch“ bemängelt.

1962

Resonanz am **16.02.1962:**

„Das für Mai vorgesehene Mitwirken unseres Chores bei einer größeren Veranstaltung in Karlsruhe erfordert eine weit größere Sängerszahl als wir augenblicklich in der Singstunde haben. Da die Tendenz in den letzten Monaten, nicht zuletzt auch durch die vermehrte Schichtarbeit eines großen Teils unserer Sänger sowieso rückläufig ist, wurden die anwesenden Verwaltungsmitglieder straßenweise eingeteilt, säumige Sänger



persönlich aufzusuchen und sie wieder zum regelmäßigen Singstundenbesuch zu gewinnen.“

Die für 1962 vorgesehene Berlin-Reise des Chors wurde zunächst von Berlin aus verschoben, 1963 war es dann wegen des 100.Jubiläums des heimischen Brudervereins MGV 1863 nicht möglich, „bei dem uns die Ehre zuteil wurde, als Patenverein zu fungieren“.

Wöchentlich zwei Singstunden, wie von Chorleiter Werner gewünscht, wurden abgelehnt.

1963

06.04.1963, GV im „Adler“

§ 15 der Satzung wird geändert. Künftig werden die beiden Vorsitzenden auf unbestimmte Zeit gewählt.

10. bis 14. Januar 1964

Konzertreise nach Berlin!

Mit dem Zug ging es bis Hannover, per Flugzeug nach Berlin. 75 Sänger und 6 Sängerinnen waren an Bord, als um 15.30 Uhr die Reise in Richtung Berlin, Flughafen Tempelhof ging. Untergebracht waren die Ötigheimer mit dem Oratorienchor aus Karlsruhe im Olympiastadion, in den Räumen, in denen 1936 die Sportler aus aller Welt wohnten. Das Konzert im Sendesaal mit dem Symphonieorchester „Freies Berlin“ war dann die Aufführung „De Profundis“ des badischen Komponisten, Professor Franz Philipp ein grandioser Erfolg. 1200 Zuhörer waren begeistert, die Presse war voll des Lobes. Am Montag ging es mit dem Bus zur Bernauer Straße, entlang der Mauer, die seit dem 13.08.1961 die Stadt teilte. Tiefe Betroffenheit und besondere Eindrücke reisten dann in den Herzen der Ötigheimer, die solches doch nur von den Rundfunk-Nachrichten kannten, zurück nach Baden.

07.03.1964, GV im „Schiff“

385 Mitglieder, 64 Ehrenmitglieder, 2 Gründer

Eduard Kühn wird erster Vorsitzender, löst den gesundheitlich angeschlagenen Josef Speck ab, der in der Sitzung gleich zum „Ehrevorstand“ ernannt wurde.

Alfons Kalkbrenner ließ mit einem kurzen Lichtbildervortrag nochmals die so eindrucksvolle Berlin-Reise aufleben. 64 Mitglieder waren anwesend.

1965

27.03.1965, GV im „Hirsch“

392 Mitglieder, 66 Ehrenmitglieder, 2 Gründer

Jahresbeitrag von 6 auf 8.-DM wird angesprochen. Erhöhung erfolgt nicht, „weil unser Verein finanziell z. Zt. noch auf gesunden Füßen steht“.

Großes Angebot abgelehnt:

Am **13.August 1965** lehnt der Vorstand das Angebot aus Karlsruhe ab, an Sylvester die 9.Symphonie mit der Badischen Staatskapelle und dem Oratorienchor Karlsruhe aufzuführen.

Begründung: „daß wir uns seit einigen Jahren für solche und ähnliche Anlässe zur Verfügung stellten, und somit unserer Aufgabe als eigentlicher Männerchor nicht mehr voll



gerecht wurden. Unsere Aufgabe für die nächste Zeit soll es sein, wieder Lieder und Chöre zu lernen, die wir für alle örtlichen Angelegenheiten verwenden können.“

27.-30.Mai 1965 in Karlsruhe

Dabei sang der Chor gekonnt mit dem Oratorienchor aus Karlsruhe das in Berlin so großartig angekommene Werk „De Profundis“ von Franz Philipp. Den 80 Sängern des „Liederkranz“ schlugen die Wellen der Begeisterung entgegen. In Karlsruhe sang der Chor mit Erich Werner auch die „Sanctus-Kantate“ von Franz Philipp. Beide Werke wurden dann als Schallplatte produziert, von der im November 1965 bereits 3000 Stück verkauft waren.

1966

26.03.1966, GV im „Schiff“

Der Liederkranz zählt erstmals über 400 Mitglieder.
401 Mitglieder, 71 Ehrenmitglieder, 2 Gründer
Die Satzung wird erneuert und einstimmig beschlossen.

21.Mai 1966, Chorkonzert in der Turnhalle

300 Zuschauer erlebten eine grandiose Leistung.
„Die Leistungssteigerung wurde dann auch in den mit Spannung erwarteten Zeitungskritiken bestätigt. Jeder Leser dieser Kritiken mußte neidlos anerkennen und zugeben, daß größeres Lob einem Männerchor und seinem Dirigenten für eine konzertante Leistung noch nie zuteil wurde“.

Der „Hirsch“ wird umgebaut !

Wegen der sehr beengten Raumverhältnisse in der Umbauzeit werden die Singstunden teilweise „Schiff“ abgehalten, Flügel und Notenschrank werden in die Kirchstraße verbracht.

1967

Wegen vermehrter Probenarbeit für große Ereignisse kann 1967 kein Sängerfest abgehalten werden.

Am 5.März 1967

wird im „Grünen Baum“ bekannt gegeben, „daß Bestrebungen im Gange sind, einen Schülerchor zu gründen, der im wesentlichen unter dem Protektorat der örtlichen Schule laufen soll und bei Bedarf den Gesangvereinen und dem Volksschauspiel zur Verfügung steht!“.

22.11.1967 in Karlsruhe

„Nach einjähriger harter und intensiver Probenarbeit war es soweit, daß das bis dato größte und schwierigste Werk, das der Liederkranz seit seinem Bestehen zu meistern hatte, aufgeführt werden konnte. Das „Berlioz Requiem“ wurde in der Karlsruher Stadthalle mit dem Oratorienchor und der badischen Staatskapelle mit Bravour gemeistert“. Die Leitung hatte er weltbekannte französische Dirigent Charles Bruck.



1968

05.04.1968 im „Schiff“

384 Mitglieder , 65 Ehrenmitglieder, ein Gründer lebt noch!

Im Berichtsjahr 63 Singstunden mit durchschnittlich 60 Sängern.

92 Termine insgesamt für Chor und Chorleiter.

Wilhelm Höfele wird zweiter Vorsitzender, soll Vors. Eduard Kühn entlasten, der aus beruflichen Gründen um Ablösung bat. Anton Höfele wird dritter Vorsitzender. 72 Mitglieder waren anwesend.

16. deutsches Sängerbundesfest in Stuttgart

Am **29.Juni 1968** gelangte in der Stuttgarter Stiftskirche Armin Schiblers „Media in Vita“ zur Aufführung. Den Orchesterpart hatte das Rundfunk-Sinfonieorchester Stuttgart übernommen.

Am 24.August 1968

sang der Chor in Freiburg – anlässlich des Vereinsausfluges – dem Komponisten Prof.Franz Philipp zu dessen 78.Geburtstag ein Ständchen.

Mit dabei auch Mitglied Wilhelm Karius aus den USA, bekannt als der „Bier-Wilhelm“.

Am 04.September 1968

entschließt sich die Vorstandschaft zu entscheiden, „daß künftig in den Wintermonaten bei Beerdigungen nicht mehr im Friedhof, sondern beim Seelenamt in der Kirche gesungen werden soll“. Abstimmung mit dem MGV 1863.

Schriftführer Kuhn fordert einen Pressewart.

1969

Der Liederkranz ist 70 Jahre alt !

Festkonzert am 18.10.1969 im großen Hirsch-Saal – kein Jubiläumsfest !

An diesem Tag feierte Erich Werner zugleich sein 20.Dirigentenjubiläum in Ötigheim.
Geschenk: 25 Flaschen edler badischer Wein!

1970

13.März 1970, GV im „Hirsch“

377 Mitglieder, 66 Ehrenmitglieder, ein Gründer

Der vierteljährliche Vereinsbeitrag wird von 1.50 DM auf 2.50 DM erhöht.

Neuwahlen:

1.Vorsitzender	Wilhelm Höfele
2. Vorsitzender	Eduard Kühn
Kassier	Horst Kühn
Schriftführer	Karlheinz Speck
Pressewart	Egon Speck , Manfred Dalhäuser

Am **07.11.1970** tritt der Chor beim 850. Jubiläum der Stadt Freiburg mit einer Motette von Franz Philipp auf.



Wenige Tage später, am 15.11., wird in der Pfarrkirche St. Michael ebenfalls ein Philipp-Werk gesungen und am 18.11. wirkt der Chor mit dem Oratorienchor Karlsruhe im Bad. Staatstheater beim Beethoven-Konzert „Christus am Ölberg“ mit.

Die „Feste der Gemeinschaft“ („Siebenergemeinschaft Ötigheim“) in alter Form sollen nicht mehr ausgerichtet werden. „Der finanzielle Erfolg steht in keinem Verhältnis zum Aufwand!“.

Die „Siebenergemeinschaft“ will künftig bei Abendaufführungen auf dem Tellplatz mitwirken, bei denen diese kulturellen Vereine beteiligt sind. („Volk schaut spielt“).

Aktive Sänger derzeit zwischen 60 und 70 bei den Chorproben.

„Zum 75-jährigen –1974- muß der Chor wieder stärker sein !“ Die Zahl 80 wird fixiert! Einzug der Beiträge über die Bank wird vorbereitet! Werbung für das Abbuchungsverfahren.

1971

28.07.1971

Gelungener Ausflug ins südliche Elsaß. Straßburg, die elsässische Weinstraße. Barr, Münster, Riquewihr waren die französischen Stationen. Der Abschluß fand in Nesselried statt.

1972

Im Vorfeld des eigenen 75. Geburtstages stand das Programm 1972 quasi als Werbung.

Am **7. Mai 1972** ging es wieder nach Karlsruhe zum Regionalen Liederfest, auf dem Tellplatz gab es am 9.7. „Volk schaut spielt“ mit russischer Folklore.

Die Vorbereitungen für das 75-jährige laufen auf vollen Touren.

10.03.1972, GV im „Hirsch“

376 Mitglieder, 66 Ehrenmitglieder, 34 Singstunden im Jahr 1971

18.11.1971 – Herbstkonzert im „Hirsch“, Eintritt = 3,50 DM

In der Vorbereitung waren zwei Chorproben wöchentlich notwendig. Solisten waren Christa Krückeberg (Sopran) und Alfons Rieger (Violine).

Fazit : guter Besuch und sehr gute Kritiken

Bedingungen für die Verleihung des begehrten „Sängerbechers“:
= diesen erhält der Sänger, der nicht mehr als 5 Chorproben fehlte!

Der Jahresausflug führte diesmal nach Herxheim in die Pfalz.

1973

1973 gibt es in der Reihe „Volk schaut spielt“ vier Aufführungen auf dem Tellplatz beim „Schwarzwaldmädel“.

Zur Vorbereitung des 75. Jubiläums werden ein Hauptausschuss und fünf weitere Fachausschüsse gebildet.



1974

05.05.1974 – Festkonzert in der Pfarrkirche St. Michael mit 80 Sängern. Ein Jahr gute Vorbereitung mit Erich Werner hat sich gelohnt. Werner feiert sein 25. Dirigentenjubiläum beim Liederkranz auf sehr eindrucksvolle Weise. Seine meisterhafte Choreroziehung hat in vielen Jahren den Liederkranz-Chor geformt und zu einem herausragenden Klangkörper gemacht.

18.05.1974 – Ehrungsabend im „Hirsch“

mit dem Männergesangverein 1863, dem Musikverein und dem Mandolinenverein. Der Feier ging ein Gedenkgottesdienst in der Kirche voraus. Josef Nold, einzig noch lebender Gründer, ist im hohen Alter von 93 Jahren bei „seinem Liederkranz“ dabei.

5 erlebnisreiche Festtage!

Beim großen Parkplatz bei der Freilichtbühne war das 55 m lange Festzelt mit dem großen Vergnügungspark aufgebaut. Den Auftakt der Festlichkeiten bildete die Aufführung des „Schwarzwaldmädel“ auf der Freilichtbühne mit den „Liederkränzlern“ Silvia Kohm (Tochter des Hans Kohm/„Krone“) als das „Bärbele“ sowie Josef Kühn („Schwarz-Sepp“) als „Domkapellmeister“ mit seinem herrlichen Baß beeindruckend.

Stolz auf das gemeinsam Erreichte !

In allen Bereichen herrschte nach diesem arbeitsreichen Jubeljahr Zufriedenheit und Freude. Dieses 75-jährige war in jeder Hinsicht gelungen und „gemeinsam war der Liederkranz eine Macht!“. Jung und Alt zogen begeistert mit – sie alle hatten sich das allgemeine Lob in jeder Hinsicht verdient!

Beim abschliessenden Kameradschaftsabend – der Dank des Vereins! – wurde dies nochmals deutlich!

1975

Im 76. Vereinsjahr...

waren die Verpflichtungen nicht minder groß. Die Sängerguppe Hardt führt am 28.09. auf dem Tellplatz ein Gruppenchorsingen durch, den „Wirtschaftsbetrieb“ besorgen die beiden heimischen Gesangvereine.

Die Teilnahme am Bundesliederfest in Mannheim wurde wegen zu hoher Unkosten abgesagt.

Leider brachte dieses großartige Vereinsjubiläum zum 75-jährigen keine positiven Auswirkungen auf die Mitgliederzahl. Diese betrug im Jahr nach dem Jubeljahr 374 , davon 65 Ehrenmitglieder. In der Kartei sind 21 Schüler oder Lehrlinge erfasst.

21.02.1975, GV im „Hirsch“

Werner Kalkbrenner wird Schriftführer. Sängerwerbung ist auch künftig die Devise.



14.12.1975 – „Die Schöpfung“ in der Pfarrkirche

Mit rund 500 Besuchern war Haydns großes Werk ein Highlight in der Vereinsgeschichte. Mit dabei auch der Schulchor des Aufbau-Gymnasiums aus Adelsheim, wo Chorleiter Werner wirkt. Das machtvolle Finale „singet dem Herren alle Stimmen“ klang lange nach.

1976

19.03.1976, GV im „FVÖ-Clubhaus“

378 Mitglieder , 68 Ehrenmitglieder, Beitragserhöhung von 10,- auf 12,-DM jährlich.

1977

21.01.1977

Mit dem neuen Schulrektor Herbert Broeren wird vereinbart, daß bald ein Schulchor/Kinderchor aufgebaut werden soll.

11.02.1977, GV im „Hirsch“

Alt-Bürgermeister Stefan Becker wird Ehrenmitglied.

Karlheinz Speck wird wieder Schriftführer, Werner Kalkbrenner übernimmt das Amt des 1.Kassiers. 2.Kassier – Erwin Kohm. Sängervorstand: Karl Kalkbrenner. Notenwart – Kurt Kühn.

Karl Kühn, der „Maler Karl“ entwirft für den Liederkranz ein neues Vereinseblem.

1978

07.01.1978

Bei der Winterfeier im „Hirsch“ wird Lorenz Höfele für 25 Jahre erfolgreiches Wirken als Vizedirigent ausgezeichnet.

Der „Küchelsamstag“ wird Traditionstreff der Liederkranz-Mitglieder beim Kameradschaftsabend / Schlachtfest.

10.03.1978, GV im „Hirsch“

397 Mitglieder, 70 Ehrenmitglieder

1979

Ab **1.1.1979** wird der Vereinsbeitrag von 12.- auf 16.-DM erhöht.

Chor wirkt auf der Freilichtbühne beim „Weißen Rössl“ mit.

1979 – Der Liederkranz wird 80 Jahre alt !

Höhepunkt war das am 1.April in der Pfarrkirche gestaltete Konzert. Als musikalische Begleitung war diesmal das Südwestfunk-Orchester aus Baden-Baden dabei.

Der Liederkranz kauft einen neuen Flügel!

Kaufpreis beim Musikhaus Maurer in Karlsruhe = 15.700.-DM

Die Kaufsumme wird gedeckt durch Zuschüsse des Badischen Sängerbundes, der Gemeinde, durch Verkauf des alten Flügels an Erich Werner und einer Sammlung bei den Mitgliedern. Auslieferung im September 1979.



16.03.1979 , GV im „Hirsch“

395 Mitglieder , 75 Ehrenmitglieder, Erwin Kohm wird erster Kassier.
Für das Dorffest 1980 wird sich der Verein ein eigenes Zelt bauen.
Mitwirkung beim HAGEWE-Fest zum 25. Jubiläum im Betriebsgelände.
Beitragskassier Hans Rieger scheidet nach 20 arbeitsreichen Jahren aus.

1980

Im Jahr 1980

werden 48 Singstunden abgehalten, durchschnittlich besucht von 52 Sängern. 31 Sängerbecher werden für fleißigen Probenbesuch ausgegeben.
Die Mitgliederzahl konnte auf 404 gesteigert werden. „Dies wurde vor allem dadurch erreicht, weil einige Sängerfrauen in den Verein eingetreten sind“.
Das Liederkranz- Fußballteam gewann das FVÖ-Vereinsturnier.

Vizedirigent Lorenz Höfele verstarb überraschend und hinterlässt beim Liederkranz eine große Lücke. Egon Speck wird Vizedirigent.

1981

Am 16.03.1981 im „Tell“

wird folgende Arbeitseinteilung vorgenommen:

„Bieten für Singstunden“ – säumige Sänger oder andere Termine:

- | | |
|----------|-----------------------------------|
| 1. Tenor | = Otto Krebs , Alfons Kalkbrenner |
| 2. Tenor | = Josef Kühn , Karl Rupp |
| 1. Bass | = Johann Kuhn , Helmut Karius |
| 2. Bass | = Josef Kühn , Karl Kalkbrenner |

Änderung einer langen Tradition:

„Ab **1. Oktober 1981** wird der Chor nicht mehr bei Beerdigungen von aktiven und passiven Mitgliedern auf dem Friedhof singen. Diese Regelung sieht vor, daß in der Kirche bei einer Messe an Samstagen gesungen wird.“

Probenraum in der „Alten Schule“

Dieses Gebäude wurde durch die Gemeinde umgebaut und steht den Vereinen nach der Einweihung am **04. Dezember 1981** zur Verfügung. Der Hirschwirt wollte natürlich die Vereine in seinem Hause halten und bot denen an, daß er zur Verbesserung der Akustik die Materialien übernimmt und die Vereine diese einbauen.

Die Verwaltung beschloß am **23.10.1981** in der „Krone“, den Jahresbeitrag ab 1982 von 16.- auf 20.- DM zu erhöhen. Dies soll in der Generalversammlung am 22.1.1982 beschlossen werden.

1981 wurden 43 Singstunden abgehalten, der Chor zählt 68 Sänger. 22 Sängerbecher (4 x Fehlen) wurden ausgegeben.

Ein Höhepunkt war der Auftritt bei der Landesgartenschau in Baden-Baden.



1982

12.03.1982, GV im „Hirsch“

Der Beitragserhöhung auf jährlich 20.-DM ab 1.1.1982 wird mehrheitlich zugestimmt.

16.04.1982 in der „Rose“

„Vorsitzender Höfele macht den Vorschlag, eine Frauengruppe in den Liederkranz aufzunehmen. Diese Gruppe soll überwiegend selbständige Singstunden durchführen und nur im Bedarfsfall mit dem Männerchor zusammenarbeiten. Dies soll nicht als gemischter Chor gelten.“

Am **3.4.82** gestaltete der Chor ein gelungenes Frühjahrskonzert in der Turnhalle, am **22.5.** sang der Liederkranz in Adelsheim.

Am **16.10.** sang der Chor bei der Investitur des neuen Pfarrers Karlheinz Speckert.

1983

11.03.1983, GV im „Tell“

Sängervorstand Karl Kalkbrenner wird nach 25-jähriger, mit viel Idealismus ausgeführter, Tätigkeit von seinem Bruder Alfons abgelöst. Karl Rupp übernimmt das Amt des Schriftführers, Anton Tscholl wurde Beitragskassier, weil noch immer die Umstellung des Beitragseinzugs über die Bank nicht abgeschlossen ist.

Am 2. Wochenende im Oktober sollte künftig ein Weinfest stattfinden, so der Vorschlag von Karlheinz Speck. Die Verwaltung befürwortet am 30.11.83, daß die Mitgliederverwaltung auf EDV umgestellt werde.

1983 wurden 43 Singstunden abgehalten. 20 Sänger erhielten einen Sängerbecher. Beim Dorffest der Gemeinde bewirtete der Liederkranz im „bayerischen Himmel“. Den beiden Vorsitzenden Höfele (15 Jahre) sowie E.Kühn (20 Jahre) wird für ihren großen Einsatz für den Liederkranz gedankt.

1984

Mit Wirkung vom **1.1.1984** wird die Mitgliederkartei künftig auf EDV umgestellt. Der Vorstand schrieb die Umstellungsbogen für die Fiducia selbst, wo künftig die Mitgliederkartei geführt wird. Die Erfassungs- und Umstellungskosten von 193.- DM hatte die örtliche Spar- und Kreditbank übernommen.

Die Sängerzahl 60 muß wieder angestrebt werden!

Für das 7. Straßenfest der Gemeinde, welches beim Rathaus stattfindet, hat sich der „Liederkranz“ den Antonigarten ausgewählt.

Am 13.07.1984 wird in der „Rose“

auch die Abhaltung der Singstunden kritisch besprochen. Ab Oktober sollen getrennte Chorproben für Tenöre und Bässe durchgeführt werden. Beim deutsch-finnischen Abend, veranstaltet vom Landkreis Rastatt, singt der Chor am **3.8.84** auf dem Tellplatz.



Wieder wird in der Verwaltung angeregt, einen Frauenchor zu gründen.

Am 22./23.10.1984 findet das erste Liederkranz-Weinfest in der Turnhalle statt.

Beim Konzert am **17.11.1984** in der Turnhalle werden Wilhelm Höfele, Eduard Kühn und Karl Kalkbrenner durch Bürgermeister Happold mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

1985

Professor Werner ist seit 35 Jahren Chorleiter beim Liederkranz. Dafür wurde er bei der Winterfeier am **5.1.1985** im „Hirsch“ besonders geehrt.

Konzert mit Sandweier

Am **7.7.1985** fand in der „Krone“ eine gemeinsame Besprechung mit dem Vorstand des Gesangvereins aus Sandweier statt, mit dessen Chor am 7.6.86 auf der Freilichtbühne - mit dem Baden-Badener Orchester- ein Konzert durchgeführt werden soll. Geplant ist die griechische Mythologie „Strahl des Helios“.

Bei der Winterfeier am 4.1.1985 gibt der junge Michael Kühn, Sohn von Sänger Josef Kühn, als Vizedirigent sein Debut. Er bereitete die Liedvorträge vor und dirigierte auch. Bei der Badischen Ausstellung in Rastatt waren auch Liedvorträge des Liederkranz zu hören.

Mitgliederstand am 31.12.85 = 380 / 85 Ehrenmitglieder

1986

26.09.1986

Gemeinsames Gespräch in der „Alten Schule“ mit Chorleiter Erich Werner. Der in mehr als 35 Jahre um den Liederkranz sehr verdiente Pädagoge soll aufgrund seines hohen Alters bei der Winterfeier 1987 offiziell verabschiedet werden. Werner „hätte sich zugetraut, auch im hohen Alter den Liederkranz bis zum 90.Jubiläum zu leiten“.

Es wurde vereinbart, daß Werner „seinen“ Chor noch bis zu den Sommerferien 1987 leitet. Die aktuelle Situation im Liederkranz stellt der verdiente Chorleiter in seinem langen Brief vom 16.8.1986 sehr eindringlich dar.

1987

Der Liederkranz geht auf Chorleiter-Suche !

Winterfeier am **17.01.1987** im Geschwister Scholl Haus. Prof. Werner leitet den Chor. Präsident Ludwig Braun zeichnet für den Verband verdiente Mitglieder aus. Herausragend Johann Kühn für 65 aktive Sängerjahre. Vors. Wilhelm Höfele hält die Laudatio für den scheidenden Chorleiter. Er führt die großen Erfolge des Chores in Zürich, Berlin, Paris auf, nennt auch die vielen herausragenden Konzerte. Werner wird zum Ehrenchorleiter ernannt.



Ludwig Braun: „Erich Werner hat in 38 Jahren diesen Liederkranz-Chor zu einem Niveau gebracht, das seinesgleichen sucht!“ Er ehrte Werner für insgesamt 40 Chorleiterjahre mit der goldenen Ehrennadel des deutschen Sängerbundes.

Das Ständchen für den Geehrten dirigierte der junge Michael Kühn, selbst ein sehr begabter Schüler des langjährigen Chorleiters.

35 Sängerbecher – ein einmaliger Rekord !

Josef Kühn, besser bekannt als der „Australier-Sepp“, fehlte in 35 Jahren kaum in den Singstunden und erhielt ununterbrochen in diesen Jahren den begehrten Sängerbecher. Für seine Sammlung musste er daheim gar einen Schrank einstellen. Karl Kalkbrenner bekam den 30. Becher.

Chorleiter-Bewerber stellen sich vor !

Mehrere Bewerber stehen zur Auswahl. Den besten Eindruck hinterließ der 31-jährige Peter Kimling aus Leopoldshafen, der bereits 11 Chöre erfolgreich leitet.

Schnell war man sich einig, nachdem auch die finanziellen Fakten stimmten.

Kimling wird nach den Sommerferien den Liederkranz-Chor übernehmen und diesen auf das 90. Jubiläum vorbereiten. Geprobt wird weiterhin dienstags in der Alten Schule, wo auch der Liederkranz-Flügel - neben dem des MGV 1863 – im Saal ³/₄ steht.

Höhepunkt des Jahres 1986 war das gemeinsame Chorkonzert mit dem MGV Sandweier in der Rheintalhalle in Sandweier. Dorthin musste das Konzert binnen weniger Stunden verlegt werden, nachdem wegen des schlechten Wetters auf der Freilichtbühne dies nicht möglich gewesen wäre. Die Chorleiter Erich Werner und Hermann Stöber wurden dort von einem begeisterten Publikum gefeiert.

Der Verein zählt am 31.12.1986 = 373 Mitglieder /davon sind 77 Ehrenmitgl.

Peter Kimling, der neue Liederkranz-Chorleiter

Am 5.4.87 gab er seine Vorstellungsprobe mit dem Chor, der an diesem Sonntagmorgen 63 Sänger zählte. Der erste Eindruck bei den Sängern: „der Neue ist recht temperamentvoll“. Die meisten hielten ihn für den richtigen Mann, der den Liederkranz über das 90. Jubiläum hinaus zu weiteren Erfolgen führen kann.

In einer kleinen Feierstunde fand die Übergabe des Taktstocks am Freitag, **14.8.87** im Dachgeschoß der Alten Schule statt.

Musikdirektor FDB Kimling nennt als eine seiner Bedingungen für gutes Gelingen, „daß in jeder Chorprobe mindestens 60 Sänger anwesend sein müssten“.

21.11.1987

Erste gemeinsame Sitzung der Vorstände der Kimling-Chöre in Eggenstein.

Diese Kimling-Chöre bestehen aus 2 gemischten, 4 Frauen- und 5 Männerchören, insgesamt 800 Sängerinnen und Sängern.

Geplant wird eine Konzertreise nach Ungarn.



1988

04.02.1988

Eine notwendige Satzungsänderung steht bevor.

Die beiden Vorsitzenden Höfele und Kühn können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen, der Schriftführer Nold aus beruflichen Gründen. Bernd Keßler und Martin Kühn werden für den Vize-Chorleiter-Lehrgang angemeldet.

15.04.1988, GV im „Schiff“

Der Chor zählt 70 Sänger, die mit Begeisterung die Chorproben mit Peter Kimling besuchen. Insgesamt gab es 1987 44 Chorproben, 29 Sänger erhielten den Sängerbecher. Herausragend der Auftritt beim 125.Jubiläum des Badischen Sängerbundes auf der heimischen Freilichtbühne. Schon da hat Peter Kimling aufgezeigt, "welche Möglichkeiten wir mit unserem neuen Chorleiter haben".

Zitat aus dem Badischen Tagblatt:

„Peter Kimling feierte sein Debut als Mann an der Spitze des „Liederkranz „ Ötigheim. Er kam, ließ singen und siegte. Tosender Beifall für das rhythmisch diffizile und melodios spröde Lied „Die Birke“ und ein Sonderapplaus am Ende des Konzerts waren ihm gewiss!“

Generalversammlung am 15.April 1988 im „Schiff“

Präsident	Eduard Kühn
Geschäftsführender Vorsitzender	Bernd Kienle
Schriftführer	Günter Kölmel
Kassier	Erwin Kohm

90 Jahre Liederkranz

Das große Ereignis wird vorbereitet. In vielen Sitzungen und Besprechungen wird das Festprogramm konzipiert. Das Festkomitee ist gebildet und arbeitet rege.

03.03.1989 Generalversammlung im „Schiff“

1988 hatte der Liederkranz 32 Termine. Höhepunkt war die Ungarn –Chorreise mit den Kimling-Chören mit hervorragenden Erlebnissen dank bester Organisation.

375 Mitglieder / der Chor zählt 84 Sänger /Altersschnitt der Chores = 48 Jahre / 46 Sänger erhielten einen Sängerbecher für 1988 /Insgesamt 50 Chorproben

Der neue Schriftführer stellt in der GV die vielfältigen Aktivitäten und Daten optisch dar.

1989

Terminreiches Jahr 1989

Das 90-jährige wurde in großem Stile gefeiert. Der Liederkranz war da einmal mehr der sehr gute Gastgeber. Dank guter Vorarbeit lief alles bestens ab und viele Gäste waren zufrieden.



1990

16.03.1990 Generalversammlung in der „Krone“

383 Mitglieder , 82 aktive Sänger

Vorstandschafft/Verwaltung reduziert

1. Vorsitzender Bernd Kienle / Stellvertreter: Heinz Dols
2. Vorsitzender Willi Kölmel / Stellvertreter Klaus Kühn
Sängervorstand : Lorenz Kölmel, Stellv. Alfons Kalkbrenner
1. Kassier : Erwin Kohm, 2.Kassier : Werner Dettling
Sängerkasse: Horst Kühn, Beitragskassier: Anton Tscholl
Schriftführer : Günter Kölmel, Stellvertreter Martin Nold
Vizedirigenten: Bernd Kessler, Martin Kühn
Notenwart : Kurt Kühn , Günter Wild
Verwaltungsmitgl.: Helmut Karius, Johann Kühn, Hans Tobias Kühn, Josef Kühn, Gabriel Krebs, Otto Krebs und Gerhard Weingärtner

Eduard Kühn, 26 Jahre beim Liederkranz in der Verantwortung, hat für seinen Verein sehr viel Gutes geleistet. Aus beruflichen Gründen kann er das Ehrenamt nicht mehr so ausüben, wie er dies bisher tat.

Für seine großen Verdienste um den Liederkranz wird er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

27.Mai 1990 in Neupotz

Mit 148 Punkten gewinnt der Chor in der Klasse MA 1 den ersten Preis und den Goldpokal. 72 Sänger garantierten diesen schönen Erfolg. Peter Kimling errang den Dirigentenpreis.

06.07.1990 Konzert auf der Freilichtbühne

Zusammen mit dem Ötigheimer Musikverein (Volker Gallion) konzertiert der von Peter Kimling bestens vorbereitete Chor auf der großen Freilichtbühne.

19.11.1990

Vorsitzender Bernd Kienle legt nach einjähriger Tätigkeit sein Amt nieder, wird aber bis zur Generalversammlung am 15.03.91 in beschränktem Umfang weitermachen.

Rastatter Weihnachtsmarkt 1990

Große Überraschung in der Rastatter Kaiserstraße. Dort standen rund 60 Nikoläuse in einheitlichen Kostümen und sangen im Chor. Hinter den Bärten verbargen sich die Sänger des „Liederkranz“ mit Peter Kimling als Ober-Nikolaus. Zur Eröffnung sangen sie die „Europa-Hymne“, die im Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Die Werbegemeinschaft „Aktives Rastatt“ hatte diesen Auftritt ermöglicht. Bei „Heudorf“ fand das Einkleiden und das Einsingen statt.

Nach dem Weihnachtsmarkt ging es ins Krankenhaus, ins Altersheim, um den dortigen Patienten bzw. Bewohnern mit Liedvorträgen Freude zu bereiten.

Den Abschluß bildete die „Glühwein-Runde“ bei Sänger Gerold Speck und dessen Melanie im Hause der Firma „Heydt“ in der Kaiserstraße.



1991

15.03.1991, Generalversammlung im „Hirsch“

20.05. – 04.06.1991

Mit den Kimling-Chören in den USA

153 Ötigheimer waren von dieser Reise begeistert !

Dieser Rekord könnte in das Guinness-Buch aufgenommen werden: Am 21.Mai standen 153 Ötigheimer (38 aktive Sänger) auf dem Broadway in New York, mit den „US-Etjern“, die zum Konzert in der St.Patricks-Kathedrale dazukamen, waren es sogar 165! Einige der „Auswanderer“ waren viele Meilen angereist, um die „Liederkränzler“ zu treffen. (u.a. Eduard Maier, Heinz Wittmann, Wally Ganz-Drexler). Dank hervorragender Organisation war dieser US-Trip für alle Teilnehmer ein großartiges Erlebnis. Als Ausgleich feierten die übrigen Liederkränzler ein „Fest der Daheimgebliebenen“ beim „Friedrich-See“.

Der Ötigheimer „Nikolaus-Chor“ sang, wie im Vorjahr, wieder beim Rastatter Weihnachtsmarkt.

Höhepunkte 1991:

Sehr erfolgreiche Hessen-Tour!

Chorvorträge beim „Fröhlichen Alltag“ des Südwestfunks in Villingen.

Hervorragendes Abschneiden beim Volksliederwettbewerb in Leihgestern/bei Gießen am 29.9.1991.

In Hessen, einer der deutschen Hochburgen des Chorgesangs, war die Konkurrenz groß. In der Klasse M 1 errang der Liederkranz insgesamt mit 269 Punkten den dritten Platz. Dritte Plätze gab es auch beim „Förderpreis“ sowie für Peter Kimling beim Dirigentenpreis.

Bei der Winterfeier im Hirsch erhält Josef Kühn („Australier-Sepp“) seinen 40 Sängerbecher.

1992

Die Ära Heinz Dols beginnt!

In der Generalversammlung am **24. Januar 1992 im „Hirsch“** wird Heinz Dols zum ersten Vorsitzenden gewählt. Klaus Kühn wird sein Stellvertreter. Als zweiter Vorsitzender wirkt weiterhin Willi Kölmel (Stellv. Alfons Kalkbrenner).

Franz Giller wird der neue Hauptkassier, anstelle des langjährig bewährten Erwin Kohm. Schriftführer Günter Kölmel wird zugleich Geschäftsführer.

Für die Sängerwerbung gibt es nun ein informatives Faltblatt. Große Bemühungen, den Chor weiter zu vergrößern.

Am 10.Mai 1992

erringt der Chor beim Volkslieder-Wertungssingen in Forst in der Klasse M 1 mit 208 Punkten die höchste Wertung.

Am 11.10.1992 bei gleichem Anlaß in Bürstadt mit 206 Punkten den 2.Platz.

Presse: –Int.Chortage in Kartung: „Ein funkelndes Glanzlicht im Auftritt der Chöre setzte der „Liederkranz“ aus Ötigheim“



Im **Dezember** gab es zwei Aufnahmetermine in der Pfarrkirche für eine Liederkranz – MC.

Nikolaus-Singen beim Rastatter Weihnachtsmarkt

1993

Sieg beim Volkslieder – Wertungssingen in Neureut (**20.06.1993**) in der Klasse M 1 – der „Königsklasse“ mit Tageshöchstleistung. Pokale für Klassensieg und Höchstleistung und Peter Kimling gewann den Dirigentenpreis. 53 Liederkränzler sind bei einer **Chorreise** der Kimling-Gruppe in **Italien** dabei.

Am 8. Januar 1993

werden „5 Jahre Peter Kimling beim Liederkranz“ im „Hirsch“ gefeiert. An diesem Abend war auch Professor Erich Werner dabei, dem der Chor zum 80. Geburtstag singend gratulierte. Natürlich dirigierte auch Werner nochmals „seinen Liederkranz“ und stellte sich dann in den ersten Tenor, um bei „Media Vita“ von Lißmann mitzusingen.

19.03.1993, Generalversammlung im „Hirsch“

43 Chorproben im Berichtsjahr 1992, 3 Geburtstagsständchen, 2 Gottesdienste, 1 Hochzeitsständchen, 6 Jubiläumstfeste, 2 Wertungssingen und 7 sonstige Auftritte. 397 Mitglieder, davon 73 aktiv

14.04.1993

Aufnahmen „Baden-Radio“ für „Standpunkt Ötigheim“

Höhepunkt 1994 – Kirchenkonzert am 30. Oktober

Große Ereignisse prägten dieses Jahr 1994.

Am **24.11.** fuhr der Chor mit vielen „Schlachtenbummlern“ in die österreichische Hauptstadt. In Wien stand im Festsaal des alten Rathauses am 26.11. um 18 Uhr das internationale Adventsingens im Rahmen der „Lebendigen Weihnacht“ an.

10.12. Auftritt beim Rastatter Weihnachtsmarkt

Für den Chor gab es 1994

64 Termine , 44 Sänger erhielten den Sängerbecher.

Aktive Liederkranz-Senioren!

Auf Initiative von Johann Kühn wurde erstmals im April ein Zusammentreffen der „reifen Vereinsmitglieder“ organisiert. Die Resonanz war groß ,die Senioren begeistert und so wurde vereinbart, daß man sich künftig stets am 1. Mittwoch eines Monats zu kameradschaftlichen „Unternehmungen“ treffen will. Erster Termin der „Liederkranz -Senioren war die Betriebsbesichtigung von BRAAS in Ötigheim mit Betriebsleiter Wolfgang Krügel und Verkaufsleiter Adam Schubert.



1995

Das Jahr 1995 begann mit der gelungenen Winterfeier im „Hirsch“. Am **20. Februar** standen Tonbandaufnahmen für das SWF – „Morgenläuten“ in der Kirche an. Bei der Generalversammlung am **17.3.** im „Hirsch“ gab es viel Lob für die so aktive Vorstandschaft / Verwaltung.

08.07. Wertungssingen in Sandhausen

Unter 28 Chören gab es beim „Prädikatsingen“ ein „sehr gut“ , was den zweiten Platz und einen Silberpokal bedeutete.

Am **18.11.** wurden Chöre im SWF-Tonstudio in Baden-Baden für die erste Liederkranz-CD aufgenommen.

Am **1.12.** sang der Chor bei der Einweihung der neuen Brüchelwaldhalle bei den Sportanlagen.

09.12. Weihnachtssingen in Rastatt

1996

„Highlights aus Oper und Konzert“

Wieder eine Glanzleistung der großen Kimling-Chorgruppe auf unserer Freilichtbühne. Am **28. Juni** („Stimmenfestival der Superlative“ oder „Weihestunde für den Chorgesang“) waren rund 800 Sängerinnen und Sänger aktiv dabei als Peter Kimling wieder ein Feuerwerk der besonderen Klasse abbrannte.

Der 4000 fassende Zuschauerraum war voll besetzt, Beifalls-Ovationen belohnten die Chormitglieder für Glanzleistungen, wie man sie nicht alle Tage zu hören bekommt.

14.12. Singen beim Weihnachtsmarkt in Rastatt

1997

10 Jahre Peter Kimling (1997)

Zu diesem besonderen Anlaß gab es am **25.10.** in der Turnhalle ein Konzert.

Den „festlichen“ Konzertabschluß gab es anschließend im Geschwister-Scholl-Haus.

Hohen Leistungsstand nachgewiesen

Beim Punktwertungssingen in Heddeshcim mit 56 teilnehmenden Chören errang der Chor wieder einen sehr guten zweiten Platz mit 79 von 82 möglichen Punkten für Lendvai's „Einklang“ und 69 von 70 möglichen für „I want to go to haven“ von Siegler-Legel.

Eine aktive Gemeinschaft

Die bewährte Vorstandschaft leistet sehr gute Arbeit, die Verwaltung steht dem nicht nach und die Aktiven ziehen voll mit. Peter Kimling, der „Vater vieler Erfolge“ in den zehn zurückliegenden Jahren, versteht es, das ohnehin schon hohe Leistungsvermögen ständig zu steigern. Die Freude am Singen bringt – zwar wenige – aber stets neue Sänger. Heuer sind 75 aktive Sänger erfasst, von denen der 1. Baß mit 23 am stärksten besetzt ist.



Insgesamt hatte der Chor in 1997 – 62 Termine, bei 47 Proben.

Die Geselligkeit im Verein ist bestens, dies hat man in vielen Jahren stets eindrucksvoll beweisen können. Die von Johann Kühn organisierten Senioren sind monatlich unterwegs. Sie sind inzwischen zu einer festen Institution des Liederkranz geworden, der zweifellos davon auch profitiert. Wer mit Freude in seinem Verein wirkt, der ist auch gerne dabei, wenn Arbeiten anstehen. Die finanzielle Ausstattung ist bei soviel Aktivitäten und einem guten Sponsoren-Stamm gut.

1998

Das Jahr 1998 steht nun ganz im Zeichen des großen Liederkranz-Jubiläums. 1999 heißt es „100 Jahre Liederkranz“ und schon heute beeindruckt die vielfältige Festpalette, die das bereits aktive „Fest-Komitee“ geplant hat.

Mit 415 Mitgliedern, davon 75 aktiven Sängern geht der „Liederkranz“ ganz stark dieses große Ereignis an.